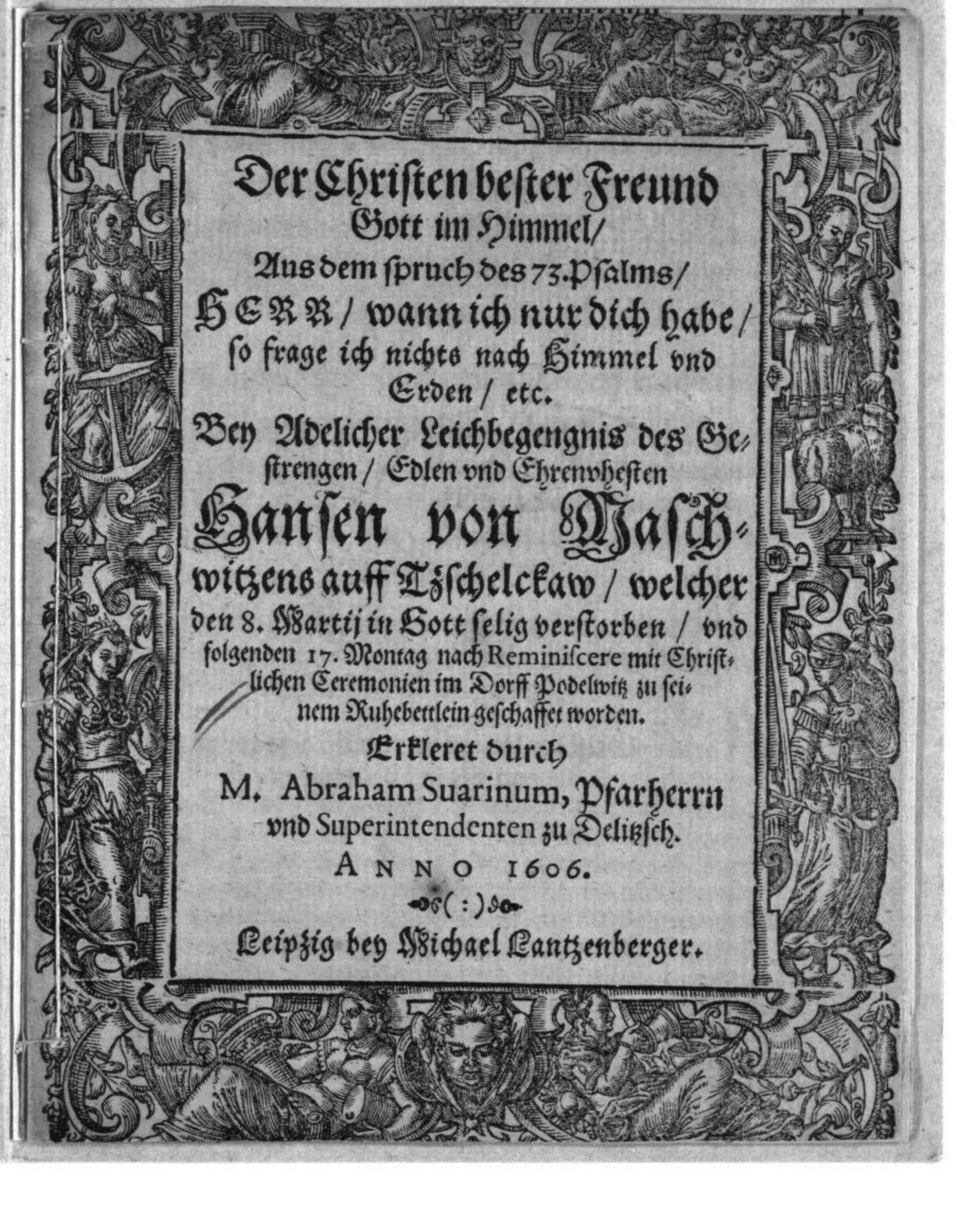


Sächsische  
**6 | A**  
**6155**  
Landesbibl.





Der Christen bester Freund  
Gott im Himmel/

Aus dem spruch des 73. Psalms/  
H E R R / wann ich nur dich habe /  
so frage ich nichts nach Himmel vnd  
Erden / etc.

Ben Adelicher Leichbegengnis des Ge-  
strengen / Edlen vnd Ehrenhesten

Hansen von Masch-  
witzens auff Tschelckaw / welcher  
den 8. Martij in Gott selig verstorben / vnd  
folgenden 17. Montag nach Reminiscere mit Christ-  
lichen Ceremonien im Dorff Podelwitz zu sei-  
nem Ruhebettlein geschaffet worden.

Erkleret durch

M. Abraham Suarinum, Pfarherrn  
vnd Superintendenten zu Delitzsch.

A N N O 1606.

••( : )••

Leipzig bey Michael Cantzenberger.

Sächsische  
Landesbibliothek  
10. DEZ. 1993  
Dresden

g



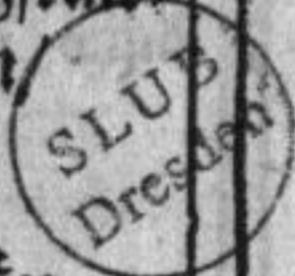
**Der Edlen/ Ehrentugent-**  
**reichen Fräwen Catharinen / gebornen**  
von Ebeleben aus dem Hause Ballenstedt / des edlen  
Bestrengen vnd Ehrnhhesten Hansen von Maschwitz auff Tyschel-  
ckaw seligen / gelassenen Witwin / meiner in ehren  
vieligeneigten Gönnerin:

So wol ihr Edlen tugend vielgeliebten Sohn

Dem auch Edlen / Bestrengen vnd Ehrnhhesten  
Fridrich von Maschwitz / sampt dessen eheleiblichen  
Schwester / der Edlen / Ehrenvieltugendsamen Jungfräw-  
en Magdalenen / meinem günstigen Junckern  
vnd geneigten Jungfräwen /

Gottes Gnad durch Christum sampt wün-  
schung aller seligen wolfahrt / vnd mei-  
nem andechtigen gebet zuuor.

**E**de / Ehrenvieltugendsame Fräw /  
auch Edler Bestrenger vnd Ehrnhhvester / vnd Edle  
Ehrenvieltugendsame Jungfräw: Es vermanet der  
weise Sirach cap. 7. daß wir auch an den todten wol-  
that beweisen sollen. Ob nu wol dasselbe geschicht/  
wie am rande steht / wann wir sie verhüllen vnd ehrlich begraben vmb  
Gottes vnd der aufferstehung willen / dennoch wird diese wolthat ge-  
mehret / wenn wir den verstorbenen zum letzten willen Christliche Leich-  
predigten aus Gottes Wort halten / dieselben auch zu ihrem vnsterb-  
lichen Ehrengedechtnis in druck fertigen lassen / domit nicht allein die  
Lebendigen ihren Christlichen abschied / den sie uff dieser Welt genom-  
men /



uen/vernemen/vnd ihnen in der Grub alles liebs vnd guts nachsagen/  
sondern auch sonst Christlichen vnterricht doraus fassen vnd schöpffen  
mögen/wie sie zu einem seligen abschied sich in zeiten schicken vnd præ-  
pariren sollen / weil es doch heist/ wie im folgenden 14. Capitul gesagt  
wird : Alles fleisch verschleist wie ein Kleid/ dann es ist der alte Bund/  
du must sterben.

Dieweil dann E. E. Z. vnd E. G. ihren in Gott selig verstorbe-  
nen lieben Juncfern vnd Batern seligen diese wolthat auch erwiesen  
haben / daß sie ihm aus herglicher lieb vnd trew bey seiner Leichenbe-  
gengnis von mir haben eine Predigt halten lassen / auch ferner bey mir  
fleissig gebeten/ darob zu sein / daß sie in druck geben werden möchte.  
Als hab ich auch nicht dowieder sein wollen/vnd vnter andern vrsachen  
vmb des willen so viel desto mehr mich dozu bewegen lassen / daß der  
verstorbene Juncfer selige mein sehr lieber vnd allzeit günstiger Jun-  
cker vnd guter Freund gewesen ist. Thue demnach die gedruckte Pre-  
digt/wie schlecht vnd einfeltig sie ist / E. E. Z. vnd E. G. hiemit vber-  
senden / mit bitt/ dieselbe freundlich an vnd auffzunehmen/vnd sie Gott  
zu allen gnaden allerseits trewlich befehlen. Delitzsch den 20. Aprilis  
Anno 1606.

M. Abrahamus Suarinus  
Pfarherr vnd Superin-  
tendent doselbst.

TEX-

erleuchteten Christkindern auff erden gefallen / vnd sihet dieselbe an mit gnedigen augen / dauon sichs dismal der zeit wegen nicht weitleufftiger handeln lassen wil.

Accommodatio ad defunctum.

**W** Ir wollen nun / E. Gh. dem gegenwertigen in Gott selig verstorbenen Junckern sein Christliches Ehrengedechtnis wiederfaren lassen / vnd was iho geprediget worden ist / auff ihn mit wenig worten accommodirn. Dann ohn ursach hat er diesen spruch gewisz nicht zu seinem steten Symbolo geführet / sondern sich dabey allzeit erinnert des trewen allerbesten freundes Gottes im Himmel / dessen gnad / lieb vnd trew er von mutterleib an bis in die grub reichlich gespüret hat.

I. Gott ist sein trewer vnd bester freund gewesen / quoad nobilem originem, wegen seiner Adelichen ankunfft / in dem das er ihn von einem ehrlichen / stattlichen vnd fürnehmen Adelichen geschlecht hat wollen lassen geboren werden / nemlich von dem vhralten geschlecht derer von Maschwitz. Dann ob es wol an dem ist / das wir alle miteinander / wir sind gleich von Fürsten / Graff / Edel vnd Bürgerstande geboren / arme elende Menschen sind / vnd mit Abraham Gen. 18. vns vor staub vnd asche bekennen müssen / Oder / wie das buch der Weysheit sagt / alle einerley eingang vnd außgang haben / cap. 7. So ist es doch gleichwol Gottes gab vnd gnad / der die Stände selbst gestiftet vnd vnterschieden hat / das er einem Menschen immer aus einem höhern Stande seine ankunfft bescheret / als dem andern. Sein lieber Ba-

ter seliger ist gewesen der Edle / Bestrenge vnd Ehrnuechste  
 Friderich von Maschwitz / Seine liebe Fraw Mutter die  
 Edle / Ehrentugendsame Magdalena / geborne von Schei-  
 dingen / des Bestrengen / Edlen vnd Ehrnuechsten Otto  
 von Scheidings weiland zu Schenckenbergk nachgelassene  
 tochter seligen / derer geliebter bruder / der Bestrenge / Edle  
 vnd Ehrnuechste Christoph von Scheiding noch bey dem leben  
 ist / vnd iho im Königreich Schweden ein fürnehmes Hof-  
 ampt bedienet. Von gedachten beyden Eltern ist er in or-  
 dentlichem Ehebett gezeuget / vnd Anno 1558. den 2. Maij  
 auff diese welt geboren / vnd durch die heilige Tauffe Christo  
 dem Stamm des Lebens incorporiret worden.

2. Gott ist sein freund gewesen / quoad nobilem &  
 liberalem educationem, wegen seiner Adelichen aufferzie-  
 hung vnd erwachung. Dann Gott der Herr ihm neben sei-  
 nen herrlichen Eltern / sonderlich nach absterben des Va-  
 ters / allzeit trewe / ehrliche vnd fürnehme Leute bescheret  
 hat / die ihn zu allen adelichen tugenden fleissig erinnert vnd  
 ermahnet haben / nicht allein do er vber fünf jahr von seinen  
 lieben Vormunden / dem Bestrengen / Edlen vnd Ehrn-  
 uechsten Johan von Maschwitz zu Selben / vnd Bastian  
 von Scheiding zu Storckwitz in der Schulen Delitzsch ge-  
 halten / sondern auch zu einem fürnehmen Churfürstlichen  
 Brandenburgischen Raht vnd Hofdiener Bartholomæo von  
 Mandeslaw ist geschaffet worden / bey dem er vier jahr ge-  
 standen / vnd bey diesem Chur vnd Fürstenstuel viel gesehen  
 vnd gelernet hat / Wie er auch hernach am Trierischen Hof  
 eine zeitlang bey einem fürnehmen vom Adel gewesen ist.  
 Dieses müssen wir ja rühmen vor Gottes besondere freunds-  
 schafft /

schafft /



schaffe / huld vnd gnade: Dann trewe informatores sind Gottes gabe / quibus non potest reddi gratia æquivalens, haben die alten gesagt. Wann Gott einem Jungen vom Adel in seiner jugend einen guten Zuchtmeister bescheret / vor dem er sich schewen vnd fürchten muß / dessen ist er zeit seines lebens gebessert. Sihet mans doch an vnuernünfftigen thieren / Ein hübscher Gaul / der in der jugend wol abgerichtet wird / Ein frewdiger Jagthund behelt seine tugenden bis ins alter: viel mehr ein vernünfftiger vom Adel. Carolus magnus vntergab deswegen zwölff stattliche vom Adel / die er zu geißeln von Sachsen bekommen hatte / dem Bischoff Burchardo zu Würzburg / daß er dieselben solte in ihrer jugend nicht allein in Gottes fürcht / sondern auch in Adeltlichen tugenden wol vnterrichten. Vnd Kenser Augustus hielt allzeit seinen vnd fürnehmer vom Adel Kindern trewe Præceptores, Welche beyde hochverstendige Fürsten dohin gesehen haben / daß die erste institution in der Jugend viel thut / Wo auch diese fellet / vnd sich derselben niemand mehr vntergeben wil / so bezeugt die allgemeine erfahrung / was vor vnraht draus zuersolgen pfleget in allen Stenden.

3. quoad paternam protectionem in militia, wegen des väterlichen schuzes im Kriegsleben. Dann als er wehrhaftig gemacht worden / hat er nicht auff der huffe bleiben wollen / sondern sich seines Ritterstandes erinnert / vnd ritterlichen thaten nachgezogen / wie er sich denn in Niederland zu zweyen vnterschiedlichen malen vor einen Kriegsmann hat gebrauchen lassen / Do sonst dieselben Kriege manches Teusches Adeltliches blut auffgerieben haben / vnd Niederland vieler Teuschser Fürsten / Graffen / Junckern vnd

sonst manches ehrlichen Mannes Gottesacker gewesen ist / hat Gott den verstorbenen Junckern vor allem vbel behütet / vnd glücklich aus vnd eingeführet / das er hette mit David sagen können Psal. 140. HErr / HErr / meine starcke hülff / du beschirmest mein heupt zur zeit des streits.

4. quoad costæ pudicissimæ associationem, wegen zufügung eines trewen Ehegemahls. Haus vnd güter erben die Eltern / aber ein vernünfftig Weib kömpt vom HErrn / sagt Salomon Prouerb. 19. Also hat ihm Gott zum Ehegemal bescheret die Edle Ehrentugentreiche Jungfraw Catharinam / des Gestrengen / Edlen vnd Ehrvehlsten Nicol von Ebelebens / weiland Churfürstlichen Sächsischen Raths vnd Hauptmans zu Sangerhausen / vielgeliebte Tochter / welcher ein fürnehmer / gelehrter / in frembden Landen bewanderter / vnd in weltlichen sachen wolerfährner Man gewesen ist / der zu sönderst Gott gefürcht / seine Diener vnd Prediger geliebet vnd geehret / In massen von ihm esliche viel ehrliche Leute zeugen / so seine Gottseligkeit angesehen / vnd in seiner Hauptmanschafft vnd sonst seine gunst vnd vielgeneigten willen in der that erfahren haben / Ich auch vor meine wenige person den fürnehmen Man selbst in meiner jugend wol gefand / vnd in seinem Hause zu Merseburg / do er eine zeitlang priuatim gelebt / aus vnd eingangen bin / mit seinen Söhnen frequentiret / vnd seine schöne Bibliothek mit augen zum öfftern vor vnd nach seinem tode gesehen / vnd domals viel liebes vnd guts ihm hab von den Herrn Stiffts Râthen vnd sonst menniglich nachsagen hören / Also ist auch ehrengedachte seine liebe Tochter in  
allen

allen

allen adelichen tugenden wol auffgezogen / vnd endlich durch Gottes schickung dem von Maschwitz vertraut worden auff dem Hause Döbernitz / Anno 1586. den 14. Februarij, Montags in Fastnachten.

5. quoad benedictionem in conjugio, wegen des Ehesegens. Gott hat ihnen beyderseits nicht allein eine friedliche Ehe bescheret / sondern hat sie auch beyderseits mit dreyen Kindern gesegnet / dauon eins / eine tochter / mit tode verblichen / die andern beyde aber / ein Sohn vnd Tochter / noch am leben sind / Gott stercke vnd erhalte sie neben der Frau Mutter bey gesundem vnd langem leben.

So hat auch Gott der Herr den verstorbenen Jüngern bey seinem leben reichlich an zeitlichen gütern gesegnet / Denn die den Herrn fürchten / haben keinen mangel an irgends einem gut / Psal. 34. Gott hat er von herzen gefürchtet / fleissig zur Kirchen sich gehalten / die Predigten nicht allein gehöret / sondern auch / wann er zu hause kommen / mit dem Gesinde dieselben repetiret / die angezogenen Sprüche auffgesucht vnd selbst nachgeschlagen / Alle Quatember das hochwirdige Abendmahl gebraucht / vnd gute Hausdisciplin jederzeit gehalten: Hoffart vnd vbermässigem pracht ist er feind gewesen / gegen seinem Nächsten hat er sich aller billigkeit vnd erbarkeit beflissen / brieff vnd siegel treulich gehalten / auffrichtig gegen menniglich sich erzeiget / Gottes Diener geliebet vnd geehret. Dis ist ja / lieben Christen / der allerbeste Adel / wann man sich in solchen tugenden erfinden lesset / Summa apud Deum nobilitas est clarum esse virtutibus, sagt Hieronymus. Sola libertas non seruire peccatis. Vnd diese Ritterschafft  
meint

## Christliche Reichpredigt.

meint auch S. Paulus / wann er sagt 1. Tim. 1. Ube eine gute ritterschafft / etc. Gott ist derer Ritter vnd Edelleute trewer freund / weil es heist / Die mich ehren / wil ich auch ehren / 1. Sam. 2. Wo aber der Adel bloß steht ohn diese tugenden / gefellet er Gott nicht / vnd wenn gleich noch so viel güter vnd reichthumb vorhanden weren / Ein armer / gottseliger vnd ehrlicher Hirt gefellet Gott in seinem stande besser / als ein gottloser / roher vnd sicherer Edelman / Dem stande aber nichts zu nahe geredet.

6. quoad consolationem efficacem in cruce & mortis agone, wegen des krefftigen trosts in todes nöthen. Das gericht e sehet sich an am Hause des HErrn / 1. Petri 4. Oder wie Salomon sagt Proverb. 3. Wen der HErr lieb hat / den züchtiget er / vnd hat wolgefallen an ihm / wie ein Vater an seinem Kinde: Also hat Er diesen fromen Jüngern / als seinen liebhaber / auch endlich in die Creuschule geführet / vnd ihm eine zimliche harte franckheit zugeschaffet / herrührende von einem bösen Schenckel / daß er nun in die 31. wochen im Creuz vnd franckheit karn gezogen hat. Wie hefftige schmerzen er nun gefühlet / hat doch Gott der HErr in sein herz gedult also gepflanket / das er sich wider diese väterliche züchtigung gar nicht auffgelegt / sondern alles gedültig getragen / weil er gewust / das Gott den seinen eine last auffleget / vnd ihnen auch hilfft / Psalm. 68. Wie er denn in wärender franckheit sich sonst aller gottseligkeit beflissen / sonderlich des lieben Gebets / Inmassen sein lieber Pfarherr vnd Seelsorger Er David Pauli / vnd andere christliche Leute / so ihn in seiner franckheit besucht / mit warheit  
bezeu-

beze  
er m  
gebe  
wo  
müß  
Die

Mit  
sorg  
wie  
nert  
gen  
wol  
Ch  
sond  
mit

## Christliche Reichpredigt.

bezeugen / Immer hat er sich der freundschaftt erinnert / die er mit Gott durch die Tauffe in Christo gemacht / vnd offft gebetet: **Deus** wenn ich nur dich habe / etc. Als wolt er sagen / Wann ich gleich aller Welt güter hette / so müste ich sie doch alle nach mir verlassen / Wann ich aber Dich zum freunde behalte / so bin ich übrig.

Zum öfftern hat er gebetet:

**I**ch armer Mensch gar nichts bin /  
Gottes Sohn ist allein mein gewin /  
Das er Mensch worden / ist mein trost /  
Der hat mich durch sein Blut erlöst.  
**O** Gott Vater regier du mich  
Mit deinem Geiste stetiglich /  
Lass deinen Sohn / mein trost vnd leben /  
In meinem hertzen allzeit schweben /  
Vnd wenn die stund vorhanden ist /  
So nim mich zu dir **HER** Jesu Christ /  
Dann du bist mein / vnd ich bin dein /  
Wie gern wolt ich bald bey dir sein.

Mit dem hochwirdigen Nachtmal hat er sich eslich mal versorgen lassen / Do die todeszüge herbey gehen wollen / hat er wie Jacob Gen. 49. seine Kinder vor sich ersodert / sie erinnert zu aller Gottseligkeit / vnd sonderlich zum gehorsam gegen die Frau Mutter: Mit seinem lieben Ehegemahl / so wol auch seinem lieben Bruder / dem Gestrengen / Edlen vnd Ehrvehsten Otto von Raschwitz zu Lissaw / meinem insonders günstigen lieben Junckern / hat er sich Christlich vnd mit threnen gesegnet / bis ihn Gott den 8. Martij früe umb

## Christliche Reichpredigt.

zwey vhr mit einem sanfften tod von dieser Welt abgefördert / im 48. jahr seines alters.

Ob nun wol sein liebes Ehegemahl in grosse trawrigkeit neben den Kindern ist gesetzt worden / dieweil sie nechst Gott ihren besten vnd liebsten freund verlohren / vnd es war ist / was Augustinus sagt : Quæ cum amore possessa sunt, non sine dolore percunt, Was man mit grosser lieb gehabt / das wird nicht ohne grosse schmerzen verlohren : So wolten sie doch allerseits den willen Gottes ihnen wolgefalsen lassen / Scheiden macht leid / Widerkommen bringt frewd. Am Yüngsten tag wird ihn sein HErr Christus wieder aufferwecken / der Adelichen Witwin ihren Ehewirth / den Adelichen Kindern ihren lieben Vater in frewden vberantworten. Gott tröst vnd sterck die hochbekümmerte Frau Witwe sampt den beyden Adelichen Kindern / vnd verleihe vns allensampt / wann die zeit herbey kompt / ein seligs sterbstündelein / vnd mit dem verstorbenen Yungckern seligen eine fröliche aufferstehung zum ewigen leben / Amen.

E N D E.



6 A 6155



